



© 13 Mai 2013, 09:05 (CEST)

AKTIONSSCHIFF "BELUGA" WIRD MAHNMAL IN GORLEBEN



"Gorleben darf keine zweite Asse werden", sagt Greenpeace-Atomexperte Mathias Edler. Greenpeace fordert, zunächst ein neues Suchverfahren ohne Vorfestlegungen gemeinsam mit den Bürgern zu entwickeln, bevor ein Suchgesetz verabschiedet wird. "Nur auf einem breiten gesellschaftlichen Fundament kann ein langwieriges Suchverfahren zu einem von den Bürgern akzeptierten Ergebnis gelangen", so Edler.

Schon 1980 stellten Geologen fest, dass ein zuvor gefordertes Wasser abdichtendes Deckgebirge über weiten Teilen des Salzstocks fehlt. Es besteht die Gefahr, dass Wasser eindringt und Radioaktivität an die Oberfläche gelangt. Anstatt den Standort aufzugeben, wurden die Sicherheitskriterien an die Mängel des Salzstocks angepasst.

Auch das geplante neue Standortauswahlgesetz, das nach dem Willen von Bundesumweltminister Peter Altmaier (CDU), Jürgen Trittin (Grüne) und Sigmar Gabriel (SPD) am 5. Juli beschlossen werden soll, bezieht Gorleben explizit weiter in die Untersuchung mit ein. "Nach 35 Jahren Trickserei und Lügen drängt sich der Verdacht auf, dass die alte Fehlentscheidung Gorleben mit dem Altmaier-Auswahlverfahren lediglich rechtssicher gemacht werden soll", sagt Edler.

GREENPEACE-VORSCHLAG ZUR ENDLAGERSUCHE

Seit Jahren drängt Greenpeace auf einen ehrlichen Neuanfang in der Atommüll-Debatte. Im November 2012 hatte die Umweltschutzorganisation einen Entwurf für ein ergebnisoffenes Suchverfahren vorgestellt. "Die Beluga wird nun am symbolträchtigen Ort Gorleben zum Mahnmal für die Fehler der Vergangenheit und zur Mahnung für einen verantwortungsvollen Umgang mit Atommüll in der Zukunft", so Edler.

Seit Ende der 80er Jahre war die Beluga im Einsatz für eine Zukunft ohne Atomenergie. Vor den Plutoniumfabriken in Sellafield (UK) und La Hague (F) wies Greenpeace mit Hilfe des Schiffs die radioaktive Verseuchung von Meer und Küste nach. Aufgrund der Messergebnisse und einem breiten öffentlichen Protest, stellte die Bundesregierung 2005 die Transporte von abgebrannten Brennelementen in die Plutoniumfabriken ein.

Damit wurde die Menge des zurückkommenden Mülls für das Zwischenlager Gorleben verringert. Ab 2015 sollen noch fünf Castorbehälter mit mittelradioaktiven Abfällen aus La Hague und 21 Castorbehälter mit hochradioaktiven Abfällen aus Sellafield nach Deutschland transportiert werden. Greenpeace hat bereits 2011 vorgeschlagen, je nach Transportroute das nächstgelegene deutsche Zwischenlager anzufahren, anstatt mit weiteren Castoren den Standort Gorleben als Endlager zu zementieren.

DAS GREENPEACE-SCHIFF BELUGA

ÜBER GREENPEACE DEUTSCHLAND

Greenpeace ist eine internationale Umweltorganisation, die mit direkten gewaltfreien Aktionen für den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen von Mensch und Natur und Gerechtigkeit für alle Lebewesen kämpft.

 pr.co

GREENPEACE

Greenpeace Deutschland